

Die Zahl der großen und kleinen Gassen beläuft sich in der Stadt auf 110; große Plätze gibt es 8, und 10 minder beträchtliche. Man zählt 1386 Häuser. Die Zahl der Häuser in den Vorstädten beträgt 5638. Alle zusammen werfen an jährlicher Hausmiete gegen 7 Millionen Gulden ab.

Die Gebäude und Häuser der Stadt sind mit Ziegeln einige mit Kupfer gedeckt, und meistens 3 und 4, und auch 6 bis 8 Stockwerke hoch. Die Treppen sind beynahe durchgehends von gehauenen Steinen, dieß, und die vortrefflichen *Feuer - Löschanstalten* machen, daß hier Feuersbrünste sehr selten, und im Innern der Stadt ganz ohne gefährliche Folgen sind.

## IV.

## Oeffentliche Plätze.

Der Hof b)

ist der erste, größte und regelmäsigste Platz, er hat 71 Klafter in der Länge und 52 in der Breite. Die Mitte desselben ist mit einer metallenen Säule geziert, auf welcher eine, ebenfalls aus Metall gegossene Statue der heil. Maria sich befindet; die Säule steht auf einem marmornen Fußgestelle, auf dessen Ecken vier Engel höllische Ungeheuer bekämpfend stehen. Das Ganze macht ein Gewicht von 205 Zentnern am Metalle aus, und

---

b) S. Ansicht Nro. 15.

wird von Seite der Kunst nicht sonderlich geschätzt. Dieses Monument wurde vom K. Leopold I. im J. 1667 errichtet, und ist als ein bloßes Denkmahl seiner Frömmigkeit zu betrachten. Auf diesem Platze stehen noch zwey Springbrunnen, deren jeder im J. 1812 eine Gruppe von Satuen erhielt. Die Gruppe rechts bezeichnet die Treue der österreichischen Nation gegen Fürst und Vaterland, und hat zur Inschrift: *In fide unio, in unione salus.* Die Gruppe links bezeichnet den ergiebigen Ackerbau, und hat zur Inschrift: *Auspice Numine faustus.* Beyde Gruppen sind aus weichem Metalle von Fischer sehr schön gearbeitet.

#### Der Hohe-Markt c)

ist ein längliches Viereck, mit einem Monumente geziert, welches Karl VI. im J. 1732 gestiftet hat. Es stellt einen auf 4 corynthischen Säulen gestützten Tempel vor, in welchem sich die heil. Jungfrau und der heil. Joseph mit dem hohen Priester befinden, der eben die Trauung verrichtet. Bey jeder Säule steht ein Genius, und oben schwebt der heil. Geist in Gestalt einer Taube, mit vergoldeten Strahlen umgeben. Das Ganze ist von Marmor; die Hauptfiguren und der Tempel sind von Fischer von Erlach verfertigt und haben den Beyfall der Kenner; die Genien sind von Conradini, und stehen nicht im besonderen Werthe. Rechts und links von diesem Tempel sind zwey Springbrunnen mit marmornen Becken, deren Wasser von Ottakring hergeleitet wird, und eines

---

c) S. Ansicht Nro. 17.

von den besten in der Stadt ist. Auf eben diesem Hohen-Markte befindet sich auch die sogenannte Schranne, ein Verwahrungsort der Criminal - Inquisiten welche nach geendigtem Prozesse in die anderen hiesigen oder entfernteren Straförter abgeschickt, oder entlassen werden. In den Fällen, wo auf ein Verbrechen die Ausstellung auf der Schandbühne verhängt ist, wird auf diesem Platze der Schranne gegenüber, ein kleines hölzernes Gerüste errichtet, worauf der Delinquent mit einer sein Verbrechen bezeichnenden Tafel am Halse eine Stunde dem Volke zur Schau stehen muß.

#### Der Graben d)

ein langer, schmaler Platz, befindet sich ungefähr in dem Mittelpunkte der Stadt; des lebhaften Volksgewühles wegen werden die Häuser hier viel theurer als in anderen Gegenden der Stadt vermietet. Hier befindet sich die Säule der heil. Dreyeinigkeit von weissem Salzburger-Marmor, wegen der Pest gestiftet. Sie besteht aus einem dreyeckigen Fußgestelle, auf welchem sich eine Art Pyramide, von Wolken gebildet, befindet. An der Hauptseite des Fußgestelles zeigt sich der Glaube, zu dessen Füßen die Pest in Gestalt eines gräßlichen Ungeheuers von einem Engel niedergestürzt liegt; oben auf dem Fußgestelle knieet K. Leopold, mit gegen Himmel gerichtetem Angesichte. Auf den anderen zwey Seiten des Fußgestelles sind analoge Gegenstände und Inschriften, wie man sagt, von dem erlauchten Stifter

---

d) S. Ansicht Nro. 10.

dieses Monumentes selbst verfaßt. In den Wolken befinden sich Engel, die sich der auf dem Gipfel der Pyramide befindlichen heil. Dreyeinigkeit zu nähern scheinen. Dieser Theil des Kunstwerkes ist ganz vergoldet. Die Engel, und die am Fußgestelle angebrachte erhabene Arbeit wird am meisten geschätzt. Baron Strudel und Durancini haben beyde an dieser Säule gearbeitet: sie hat 66646 fl. gekostet. Rechts und links von derselben befinden sich zwey Springbrunnen, welche im J. 1804 neue Statuen erhalten haben: die obere stellt den heil. Joseph dar, wie er dem Kinde Jesus seinen Stammbaum erklärt; die untere den heil. Leopold, mit dem Plane von Klosterneuburg. Beyde sind aus Bleycomposition, von Fischer. — Der Graben und

#### der Kohlmarkt e)

sind die besuchtesten Plätze der ganzen Stadt, der Vereinigungspunkt und Lieblingsspaziergang der eleganten Welt. Die hier eröffneten Gewölbe enthalten eine brillante Auswahl der geschmackvollsten Waaren des Luxus und der Kunst, wovon sich in Beziehung auf die letztere die meisten Kunsthandlungen und auch jene des *Artaria und Comp.* befinden.

#### Der Neue Markt f)

auch unter dem Nahmen Mehlmarkt bekannt, auf welchem sich ein geräumiges, marmornes Wasserbecken befindet, in dessen Mitte auf einem ebenfalls marmornen

e) S. Ansicht Nro. 9.

f) S. Ansicht Nro. 14.

Fußgestelle eine symbolische Figur, die Klugheit vorstellend, sitzt: sie ist mit 4 Kindern umgeben, welche wasserspeyende Fische in ihren Armen halten. Auf dem Rande des Wasserbeckens sind zwey männliche und zwey weibliche Figuren in mahlerischen Stellungen angebracht, welche die vier Hauptflüsse Nieder-Oesterreichs die Donau, March, Enns und Leitha vorstellen; sie sind aus Bley-Composition von **Donner** vortrefflich gearbeitet.

Der Josephsplatz g)

vor dem k. k. Hofbibliothek - Gebäude. Hier steht seit 1807 die Statue Kaiser Joseph II. zu Pferde aus Bronze im römischen Costüme, auf einem Fußgestelle von schwarzgrauen Granit, woran vorne die Inschrift ist: *Josepho II. Aug. qui saluti publicae vixit non diu sed totus*, und rückwärts: *Franciscus Rom. et Aust. Imp. ex fratre nepos alteri parenti posuit* 1806. In beyden Seiten sind große Bas-Reliefs, wovon eines den Ackerbau, das andere den Handel vorstellt. Die Höhe des ganzen Monuments beträgt 5 Klafter 3 Fuß 8 Zoll. An den vier Ecken stehen 4 Pilaster mit 16 Medaillons, welche die denkwürdigsten Ereignisse aus der Regierung Josephs vorstellen. Das Ganze ist von Prof. **Zauner** gearbeitet.

Der St. Stephansplatz h)

besteht erst seit dem J. 1792, und kam durch Hinwegräumung der kleinen Häuser und Buden, welche den Eingang in die Stephanskirche verunstalteten, zu Stande. Er ist mit

---

g) Siehe Ansicht Nro. 4.

h) Siehe Ansicht Nro. 12.

Ende des Jahres 1803 um ein Ansehnliches erweitert worden. Von ihm gelangt man auf den

#### Stock - am Eisen-Platz i)

der seinen Nahmen von dem auf demselben befindlichen mit eingeschlagenen eisernen Nägeln ganz überzogenen, und mit einem künstlichen Schlosse versehenen Baumstocke hat, welcher, der Sage nach ein Ueberbleibsel des vormals hier gestandenen Waldes ist.

#### Der Burgplatz k)

ein großer, regelmässiger Hof, der die kaiserliche Burg von der vormaligen Reichskanzley scheidet.

Weniger beträchtliche Plätze sind der St. Michael s- platz l) vor der Kirche gleichen Namens; der Bürger- spitalsplatz, vor dem Fürstlich - Lobkowitzschen Pallaste, die Freyung; der Judenplatz; der Uni- versitätsplatz; der Minoritenplatz: der Franziscanerplatz mit einer Statue des Moses auf einem öffentlichen Brunnen, und der Dominikaner- platz.

---

i) Siehe Ansicht Nro. 13.

k) Siehe Ansicht Nro. 3.

l) Siehe Ansicht Nro. 7. und 8.

---